

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Postulat von Marianne Hollinger: 5-Tage-Woche für alle Schülerinnen und Schüler (LR Nr. 2006-250)

Datum: 8. Juli 2008

Nummer: 2008-182

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

betreffend Postulat von Marianne Hollinger: 5-Tage-Woche für alle Schülerinnen und Schüler (LR Nr. 2006-250)

vom 8. Juli 2008

1. Ausgangslage

Am 19. Oktober 2006 hat der Landrat das nachfolgende Postulat von Marianne Hollinger: 5-Tage-Woche für alle Schülerinnen und Schüler ([LR Nr. 2006-250](#)) an die Regierung überwiesen. Das Postulat hat nach Abänderung folgenden Wortlaut:

1. Ausgangslage

Wir reden über Harmos, die gesamtschweizerische Harmonisierung des Schulwesens, haben es aber gleichzeitig nicht geschafft, dass im Kanton Basel-Landschaft für alle Schülerinnen und Schüler der Gymnasien und Fachmittelschulen die gleichen Bedingungen gelten. Was in Laufen, Oberwil und Muttenz möglich ist, nämlich die 5-Tage-Woche von Montag bis Freitag, ist bis heute in Münchenstein und Liestal nicht umgesetzt. Als Begründung werden räumliche und organisatorische Probleme angegeben. Dies wird durch §5 der Verordnung über das Gymnasium (SGS 643.11) gestützt, der da heisst:

§ 5 Unterrichtszeiten

- Eine Lektion dauert 45 Minuten.
- **Eine Schulwoche dauert von Montag bis Freitag. Der Schulrat des einzelnen Gymnasiums kann generell oder für einzelne Anlässe eine abweichende Regelung beschliessen, wenn organisatorische oder räumliche Gründe dies erfordern.**
- Ausfallende Unterrichtszeit ist soweit als möglich vor- oder nachzuholen.

2. Erwägungen

Für die Volksschule gibt es keine Ausnahmeregelung für organisatorische oder räumliche Problemsituationen. Die Folge davon ist, dass an den Primar- und Sekundarschulen die 5Tage-Woche sehr erfolgreich und zur grossen Zufriedenheit von Schülern, Lehrerschaft und Eltern umgesetzt wird. Dies steht auch im Einklang mit einer familienfreundlichen Politik.

Räumliche oder organisatorische Problemsituationen an den Gymnasien und Fachmittelschulen in Münchenstein und in Liestal dürfen nicht Grund sein für eine Ungleichbehandlung von Baselbieter Schülerinnen und Schüler. Diese Probleme sollen kostengünstig gelöst werden und dabei künftige Entwicklungen durch Harmos berücksichtigen.

Es ist für einen aufgeschlossenen und aktiven Kanton nicht schicklich, an der unzeitgemässen 6-Tage-Woche festzuhalten.

3. Antrag

*Die Regierung wird eingeladen, die Verordnung über das Gymnasium so zu ändern, dass spätestens ab Schuljahr **2009/10** an allen Gymnasien und Fachmittelschulen des Kantons Basel-Landschaft der Unterricht an 5 Tagen von Montag bis Freitag stattfinden muss.*

2. Erwägungen

Die Bestimmung, dass die Schulräte der Gymnasien die Kompetenz erhielten, von der 5-Tage-Woche abzuweichen, ist aus der Raumnot an manchen Gymnasien geboren. Man stand vor der Wahl, entweder mit der 5-Tage-Woche an den Gymnasien zuzuwarten, bis allen fünf Gymnasien genügend Raum zur Verfügung steht oder – wie es die heutige Verordnung vorsieht – die Situation an jeder einzelnen Schule zu berücksichtigen. Das bewirkte, dass die Gymnasien Laufen, MuttENZ und Oberwil die 5-Tage-Woche einführten, das Gymnasium Münchenstein im stärker belegten 1. Semester, das Gymnasium Liestal in beiden Semestern bis heute am Samstagsunterricht festhalten müssen.

Im einzelnen präsentiert sich die Lage heute so:

Die Gymnasien mit 5-Tage-Woche sind im 1. Semester (solange die Maturklassen noch an der Schule sind) jeweils sehr am Rand der Kapazitäten; die 5-Tage-Woche kann nur durch den Beizug von Räumen ausserhalb der Schule – in MuttENZ und Oberwil Turnhallen, in Laufen ein Zeichnungsraum – realisiert werden. Die Zunahme der Klassen in den letzten Jahren stellt insbesondere das Gymnasium MuttENZ vor grosse Probleme: Nur wenn bis im Sommer 2008 mit Provisorien die bestehenden Raumengpässe überwunden werden können, wird die 5-Tage-Woche dort aufrechterhalten werden können; andernfalls wird die Schule gezwungen sein partiell zum Samstagsunterricht zurückzukehren. Auch in Laufen und Oberwil wäre bei einer weiteren Zunahme mit grossen Schwierigkeiten zu rechnen.

Das Gymnasium Liestal hat ab 2007/08 zusätzliche Räumlichkeiten erhalten. Was fehlt, damit die 5-Tage-Woche für die ganze Schule eingeführt werden kann, sind 2 Turnhallen. Das HBA hat einen Projektierungsauftrag "Sporthalle für das Gymnasium Liestal". Diese sollte 2011 bezugsbereit sein. Vorher ist die 5-Tage-Woche unmöglich, ohne die Vorschrift des 3-stündigen Sportunterrichts zu verletzen. Auch das Gymnasium Münchenstein ist wegen Raumengpässen nach wie vor nicht in der Lage, im 1. Semester die 5-Tage-Woche einzuführen. Im Zusammenhang mit der geplanten Fassadensanierung wird zur Zeit vom HBA ein Raumnutzungskonzept erarbeitet, das den Bedarf an zusätzlichen Räumen definieren wird. Bis diese realisiert sind, wird es aber sicher noch ein paar Jahre dauern.

Da bis zum Jahr 2013 nicht mit einem Rückgang der Schülerzahlen auf Gymnasialstufe zu rechnen ist – vorübergehend sind sie wie erwähnt an manchen Schulen noch im Steigen –, ist eine schnelle Umsetzung des Postulats nicht möglich. Mittelfristig werden die erwähnten Massnahmen die Umsetzung ermöglichen.

Das HBA schätzt die Kosten für notwendige Bauliche Massnahmen für eine durchgehende 5-Tage-Woche an den Gymnasien wie folgt:

Bauliche Massnahmen für eine 5-Tage-Woche an den Gymnasien Kt. BL				
Gymnasien	aktuelle Lage	notwendige Räume	Zusatzflächen	Investitionen
Liestal	5 1/2 T-W	2 Sporthallen	1100m ²	8'000'000
Münchenstein	5 1/2 T-W 1. Sem.	5 Unterrichtsräume 70m ²	350m ² /1120m ³	1'200'000
		Umbau Phys.Raum für Normalunterricht		100'000
		Umbau Veranda Villa für Klassen-Musiktheorie		150'000
Muttenz	5 T-W gefährdet	1 Sporthalle	550m ²	4'000'000
		4 Unterrichtsräume 70m ²	280m ² /896m ³	1'000'000
		4 Instrumentalräume 10m ²	40m ² /124m ³	150'000

3. Antrag

Gestützt auf diese Stellungnahme beantragt die Regierung dem Landrat, das Postulat als nicht erfüllt abzuschreiben.

Liestal, 8. Juli 2008

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:
Ballmer

Der Landschreiber:
Mundschin